

# **Frauen an den Hebeln der Macht**

**Ein historischer Überblick  
anhand ausgewählter Beispiele**

Vorwissenschaftliche Arbeit verfasst von

Alexandra Weippl

Klasse 8c

Betreuerin: Mag. Isabella Kornfeld

Februar 2024

Erich Fried Realgymnasium, BRG9

1090 Wien, Glasergasse 25

## Selbstständigkeitserklärung VWA

Name: Alexandra Weippl

### Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre, dass ich diese vorwissenschaftliche Arbeit eigenständig angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Wien, 12.02.2024

Ort, Datum

Alexandra Weippl

Unterschrift

### Zustimmung zur Aufstellung in der Schulbibliothek

Ich gebe mein Einverständnis, dass ein Exemplar meiner vorwissenschaftlichen Arbeit in der Schulbibliothek meiner Schule aufgestellt wird.

Wien, 12.02.2024

Ort, Datum

Alexandra Weippl

Unterschrift

## **Abstract**

Diese Arbeit befasst sich mit dem Leben und Wirken mächtiger Frauen vor dem 20. Jahrhundert. Es wird unter anderem analysiert und anhand einzelner Beispiele erörtert, wie Frauen im Lauf der Geschichte an die Macht kamen, wie sie ihre Macht ausübten, auf welche Art sie ihre Macht wieder verloren und wie sie von der Nachwelt gesehen wurden. Zahlreiche historisch mächtige Frauen werden anschließend systematisch in einer Tabelle anhand der diskutierten Kriterien dargestellt. Letztlich wird auf drei ausgewählte Beispiele mächtiger Frauen und ihre Laufbahnen und Lebensumstände genauer eingegangen.

Bei der Analyse der betrachteten Frauen zeigt sich, dass viele der historisch mächtigen Frauen einen Mann benötigten, über den sie ihre Macht ausübten, sei es in der Form eines Ehemannes, Kindes oder auch Geliebten, da in der damaligen Gesellschaft Frauen und Männer nicht gleichgestellt waren. Durch diese indirekte Form der Machtausübung war der Beitrag der Frauen in der Geschichte oft unklar oder geriet in Vergessenheit. Nicht selten wurden mächtigen Frauen auch schlechte Charaktereigenschaften unterstellt, einige verloren dafür ihr Leben. Andere wiederum wurden dafür geliebt, ihrem Volk Wohlstand und Frieden zu bringen. Insgesamt lassen sich bei genauer Betrachtung überraschend viele Frauen finden, die, in welcher Form auch immer, zu so großer Macht gelangten, dass sie den Lauf der Geschichte mitbestimmten.

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	6
2	Betrachtungswinkel weiblicher Machtpositionen.....	7
2.1	Methoden der Machtübernahme .....	7
2.1.1	Machtübernahme als Vormund eines minderjährigen (zukünftigen) männlichen Herrschers.....	7
2.1.2	Machtübernahme als Geliebte oder Ehefrau.....	8
2.1.3	Machtübernahme als Erbin .....	8
2.1.4	Gewaltsame Machtübernahme.....	9
2.1.5	Gewaltloser politischer Aufstieg.....	9
2.2	Arten der Machtausübung .....	9
2.2.1	Machtausübung als Machthaberin im eigenen Recht.....	10
2.2.2	Machtausübung ohne eine politische bzw. formelle Position innezuhaben .....	10
2.2.3	Indirekte Machtausübung über einen männlichen Regenten .....	10
2.3	Arten des Machterhalts.....	11
2.3.1	Gewaltloser Machterhalt.....	11
2.3.2	Gewaltsamer Machterhalt gegenüber KonkurrentInnen.....	12
2.3.3	Gewaltsamer Machterhalt gegenüber Untertanen.....	12
2.4	Standpunkt für Frauenrechte .....	13
2.4.1	Einsatz für Frauenrechte.....	13
2.4.2	Kein Einsatz für Frauenrechte.....	14
2.5	Arten des Machtverlusts .....	14
2.5.1	Natürlicher Tod.....	14
2.5.2	Ermordung.....	14
2.5.3	Gewaltlose Entmachtung.....	15

2.6	Betrachtung der Herrschaft und Person zu Lebzeiten bzw. geschichtlich .....	15
2.6.1	Positive Betrachtung der Person und Herrschaft .....	16
2.6.2	Durchwachsene Betrachtung der Person und Herrschaft .....	16
2.6.3	Negative Betrachtung der Person und Herrschaft .....	17
3	Betrachtungsraster weiblicher Machtpositionen .....	18
4	Historische Beispiele mächtiger Frauen aus unterschiedlicher Zeit .....	22
4.1	Hatschepsut (~1507 v. Chr. – 1458 v. Chr.) .....	22
4.2	Mathilde, Äbtissin von Quedlinburg (955 – 999) .....	24
4.3	Jeanne-Antoinette Poisson, Marquise de Pompadour (1721 – 1761) .....	27
5	Diskussion und Zusammenfassung .....	30
6	Literaturverzeichnis .....	34
6.1	Bibliografische Quellen .....	34
6.2	Elektronische Quellen .....	34

# 1 Einleitung

Betrachtet man die menschliche Geschichte der letzten ~5.000 Jahre, so gab es vor der weitgehenden Gleichberechtigung der Frauen in Politik und Gesellschaft nur wenige Frauen, die es zu politischer Macht gebracht haben. Die wesentlichen Gründe dafür waren einerseits die über die meisten geschichtlichen Zeiträume bestehende patriarchale Gesellschaft und andererseits – zumindest in Mitteleuropa – die katholische Kirche. Aufgrund des Einflusses Letzterer wurde das Frauenbild Mitteleuropas stark geprägt, sodass Frauen, selbst als Erbinnen, weitgehend von politischen (und kirchlichen) Machtpositionen ausgeschlossen waren. In Anbetracht dessen ist es umso bemerkenswerter, dass es trotzdem einige Frauen im Lauf ihres Lebens zu beträchtlicher Macht und Einfluss brachten. Aus den genannten Gründen ist es daher interessant, den Aufstieg jener wenigen Frauen an die Macht, ihre Strategien, um an der Macht zu bleiben, und die Bewertung ihrer Herrschaft und Person durch ihre Zeitgenossinnen und Zeitgenossen, aber auch im historischen Kontext, genauer zu analysieren.

Die folgende Arbeit ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden, ausgehend von den bereits genannten Punkten, Frauenkarrieren aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet und analysiert. Die einzelnen Aspekte weiblicher Lebensläufe werden zunächst erklärt und mit Beispielen belegt (die allerdings nicht alle ausführlich beschrieben werden können). Anschließend werden in einer Tabelle zahlreiche historische Frauenkarrieren anhand der diskutierten Aspekte analysiert und dargestellt. Im zweiten Teil der Arbeit werden drei sehr unterschiedliche historische Beispiele einflussreicher Frauen anhand der dargestellten Betrachtungswinkel genauer analysiert. Abschließend erfolgt eine Diskussion der gefundenen Muster weiblicher Machtpositionen im Lauf der Geschichte.

Geographisch konzentriert sich diese Arbeit auf den europäischen Raum. Von den betrachteten Frauen stammen die meisten aus Europa mit Ausnahme ausgewählter Beispiele außerhalb des europäischen Raumes. Die Auswahl der Beispiele basiert auf der Tatsache, dass die gewählten Frauen zu ihrer Zeit ein großes Maß an politischem Einfluss besaßen oder anderweitig so wichtige Persönlichkeiten waren, dass sie bei der Umsetzung wesentlicher politischer Vorhaben von ihren Zeitgenossen nicht umgangen werden konnten.

## 2 Betrachtungswinkel weiblicher Machtpositionen

Im folgenden Abschnitt werden verschiedene Betrachtungswinkel weiblicher Machtpositionen analysiert und anhand kurzer Beispiele erläutert. Dabei werden unterschiedliche Aspekte, wie beispielsweise die Methode der Machtübernahme oder die Art des Machtverlusts, beleuchtet. Diese unterschiedlichen Charakteristika weiblicher Machtpositionen werden jeweils kurz dargestellt und anhand von Beispielen konkretisiert.

Am Ende des Abschnitts werden die diskutierten Aspekte weiblicher Machtpositionen in einem Raster zusammengefasst. Zahlreiche historische Frauenkarrieren wurden anhand des Rasters analysiert und kategorisiert und sind am Ende des Abschnitts in Tabelle 1 dargestellt.

### 2.1 Methoden der Machtübernahme

Zunächst werden verschiedene Arten der Machtübernahme betrachtet. Im Laufe ihres Lebens verwendeten die beschriebenen Frauen oft eine Kombination dieser Strategien, da das Erlangen von Macht oft über einen langen Zeitraum im Lauf eines Lebens erfolgte und daher weder einem bestimmten Zeitpunkt noch einer einzigen Methode zuordenbar ist.

#### 2.1.1 *Machtübernahme als Vormund eines minderjährigen (zukünftigen) männlichen Herrschers*

Nur wenige Frauen gelangten alleinig als Vormund eines zukünftigen, minderjährigen Herrschers an die Macht, da die meisten bereits zuvor durch eine Heirat oder ein anderes Verhältnis zum aktuellen Machthaber nennenswerten Einfluss hatten. Die Basis der Macht alleinig als Vormund ist öfter im Alten Ägypten zu finden. So war Hatschepsut bereits mit ihrem Halbbruder verheiratet, doch erst als dieser starb und sie als Regent ihres Neffen eingesetzt wurde, konnte sie ihre Macht bedeutend ausweiten. Auch Merneith und etwa 4000 Jahre später Katharina de' Medici nutzten die Chance, die diese Position ihnen bot<sup>1, 2, 3, 4, 5, 6</sup>.

---

<sup>1</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 5, 120-122.

<sup>2</sup> Vgl. Hill, 2010.

<sup>3</sup> Vgl. Kinnaer, 2014.

<sup>4</sup> Vgl. Mustafa, 2020

<sup>5</sup> Vgl. Kate, 2019.

<sup>6</sup> Vgl. Rizzo, [s. d.].

### 2.1.2 *Machtübernahme als Geliebte oder Ehefrau*

Da lange Zeit nur Männer als Herrscher akzeptiert waren, errangen Frauen meistens erst über eine Beziehung zu einem Mann an Bedeutung. Im Großteil der Fälle geschah dies durch eine Heirat, bei der das persönliche Verhältnis der beiden Beteiligten, sollten sie einander überhaupt kennen, irrelevant war. So war z.B. die Beziehung zwischen Eleanor und Franklin Roosevelt auf ein politisches Bündnis begrenzt<sup>7, 8</sup>. Eine andere Möglichkeit war die Beziehung als Geliebte oder Mätresse, wobei dieser Status sowohl inoffiziell (z.B. Jane Elizabeth Digby)<sup>9</sup>,<sup>10</sup>, als auch semi-offiziell<sup>11</sup> — im Sinne einer Position als „Mätresse“ — wie im Falle der Marquise de Pompadour als „*mâîtresse-en-titre*“, sein konnte<sup>12</sup>.

### 2.1.3 *Machtübernahme als Erbin*

Als Nachkomme eines Herrschers eine politisch bedeutende Position zu erreichen, war für viele Frauen bis ins zwanzigste Jahrhundert nur möglich, wenn sie das einzige Kind des Herrschers waren. Selbst dann wurden oft noch andere männliche Erben vorgezogen, beispielsweise im Falle von Elisabeth I.<sup>13, 14, 15, 16</sup>. Erst wenn sie wirklich die einzige akzeptable „Option“ waren, wurden Frauen diesbezüglich in Betracht gezogen und auch dann kam es nicht selten vor, dass ihre Ansprüche nach dem Tod des Herrschenden beeinsprucht oder einfach ignoriert wurden, wie etwa im Falle von Margarete „Maultasch“ oder Maria Theresia<sup>17, 18</sup>.

Als Spezialfall ist Mathilde von Quedlinburg, die Tochter des deutschen Kaisers Otto I., zu nennen, die als Nachfolgerin ihrer Großmutter zur Äbtissin von Quedlinburg gewählt wurde und damit nicht durch einen männlichen Nachfolger zu ersetzen gewesen wäre<sup>19</sup>.

Ein anderes Beispiel einer erbenden Frau ist Eleonore von Aquitanien. Sie erbt die Ländereien ihres Vaters nach seinem Tod, da ihr Bruder bereits verstorben war. Zu diesem Zeitpunkt

---

<sup>7</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 33-37, 52, 66, 76, 138f, 177.

<sup>8</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 99, 109, 113, 199f, 210.

<sup>9</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 99, 107, 113.

<sup>10</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 25f., 33, 59, 187f.

<sup>11</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 126, 212.

<sup>12</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 159.

<sup>13</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 56.

<sup>14</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 88, 149, 244.

<sup>15</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 130, 142.

<sup>16</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 11, 14, 23, 87, 216, 271, 247.

<sup>17</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 88, 149.

<sup>18</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 225f.

<sup>19</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 56.



machte das Herzogtum Aquitanien eine größere Fläche als die Länder des damaligen französischen Königs aus, woran die große Bedeutung ihrer Erbländer zu erkennen ist. Der französische König nutzte diese Gelegenheit (er war mit dem Tod ihres Vaters zu Eleonores Vormund geworden) und verheiratete Eleonore mit seinem Sohn, dem Thronfolger<sup>20, 21, 22</sup>.

#### 2.1.4 *Gewaltsame Machtübernahme*

Es gibt nicht besonders viele Frauen, die erst an eine Machtposition gelangten, nachdem sie in der einen oder anderen Weise Gewalt (z.B. durch einen Putsch) dafür genutzt hatten. Einige Beispiele lassen sich in der Zeit nach dem Tod von Peter dem Großen in Russland finden. So stürzten sowohl Elisabeth von Russland als auch Katharina die Große den vorherigen Herrscher in einem Putsch und ließen sich anschließend zur Kaiserin krönen<sup>23, 24, 25</sup>.

#### 2.1.5 *Gewaltloser politischer Aufstieg*

In Monarchien war ein gewaltloser politischer Aufstieg ohne eine der bereits genannten anderen Varianten eher selten. Eines der wenigen Beispiele ist Jeanne d’Arc, die behauptete, von Gott gesandt worden zu sein, um Karl VII. auf den Thron zu bringen. Zwar war die Beziehung zwischen Jeanne d’Arc und Karl keine persönliche, doch Jeanne’s eigener Einfluss war auch von seiner Position abhängig<sup>26, 27</sup>. In späteren Zeiten mischten sich Frauen in die Politik ein, die damals noch ausschließlich von Männern kontrolliert war, und nutzen die Politik, um sich für Verschiedenes einzusetzen. Beispiele dafür sind Emmeline Pankhurst, Golda Meir und andere<sup>28, 29</sup>.

## 2.2 **Arten der Machtausübung**

In dieser Arbeit werden mächtige Frauen unabhängig davon betrachtet, ob sie in ihrem Leben die Position einer echten Regentin erlangten oder – wie der Großteil von ihnen – ihre Macht

---

<sup>20</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 67, 77-79.

<sup>21</sup> Vgl. Pernoud, 2023.

<sup>22</sup> Vgl. Noack, 2010, [s. d.].

<sup>23</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 158, 194.

<sup>24</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 188, 206.

<sup>25</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 169.

<sup>26</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 98f.

<sup>27</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 83.

<sup>28</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 81-83, 155.

<sup>29</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 212-214, 224f, 235

auf indirekte Weise ausübten. Somit wird im Folgenden versucht, die Schicksale der betrachteten Frauen hinsichtlich der Art, wie sie ihre Macht ausübten, zu kategorisieren.

### *2.2.1 Machtausübung als Machthaberin im eigenen Recht*

Abgesehen von modernen Politikerinnen waren beinahe alle jene (wenigen) Frauen, die in ihrem eigenen Recht regieren konnten, Erbinnen. Dazu zählen z.B. Christina von Schweden, die von klein auf als Thronfolgerin erzogen wurde, und Isabella I. von Kastilien, die von ihrem Bruder als Erbin eingesetzt wurde<sup>30, 31</sup>. Eine der Wenigen, die ihre Position nicht geerbt hatte, war Hatschepsut, ein Pharao Ägyptens. Sie hatte während der Regentschaft für ihren Neffen ihre Position so weit gefestigt, dass ein Putschversuch gegen sie mit aller Wahrscheinlichkeit gescheitert wäre<sup>32</sup>.

### *2.2.2 Machtausübung ohne eine politische bzw. formelle Position innezuhaben*

Vor der Aufklärung hatten Frauen aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stellung kaum Macht und benötigten daher eine politische Position, um diese zu erlangen, sodass die Beispiele mächtiger Frauen ohne formelle Machtposition sehr rar sind. Eines der wenigen Beispiele ist Jeanne d'Arc. Wie bereits erwähnt, war sie in gewisser Weise von Karl VII. abhängig, ihr Einfluss stammte allerdings nicht von ihm persönlich. Erst mit der Aufklärung und der damit einhergehenden Forderung nach Gleichberechtigung konnten Frauen, unabhängig von ihrer Position, gesellschaftlich und politisch an einflussreiche Positionen gelangen<sup>33, 34, 35</sup>.

### *2.2.3 Indirekte Machtausübung über einen männlichen Regenten*

Wie bereits erwähnt, benötigten Frauen über weite Strecken der Geschichte einen Mann, über den sie indirekt wirken konnten, um Macht auszuüben, sei es als Geliebte, Ehefrau, Mutter oder Vormund. In diese Kategorie der Machtausübung fällt daher der allergrößte Teil der Frauen, die in dieser Arbeit betrachtet werden, z.B. Galla Placidia, Margarete von Österreich, Elisabeth Stuart und viele andere<sup>36, 37</sup>. Zu einem der bekanntesten Beispiele gehört

---

<sup>30</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 87f, 271.

<sup>31</sup> Vgl. Highfield, 2023.

<sup>32</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 15.

<sup>33</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 80-82, 155, 231, 252f.

<sup>34</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 100f, 215.

<sup>35</sup> Vgl. Burkett und Brunell, 2023.

<sup>36</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 32, 37f, 46, 53, 59, 61-63, 71-73, 78f, 82, 92, 122-124, 141, 159, 177, 187.

<sup>37</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 99, 126, 200, 213, 217, 220f.

Kleopatra, die zwar de iure ägyptischer Pharaos war, jedoch die Unterstützung Roms benötigte und sich diese durch Liebesbeziehungen mit den Machthabern sicherte, um sich an der Macht zu halten<sup>38, 39, 40</sup>. Auch Margarete von Österreich übte ihre Macht indirekt aus: Sie war zwar zweimal für kurze Zeit verheiratet, hatte jedoch mehr Einfluss als Ziehmutter ihrer Neffen. So wurde sie für Kaiser Karl V. (Karl I. als spanischer König) Statthalterin in den Niederlanden und verhandelte mehrere Male in seinem Namen (z.B. 1529), um den Frieden mit Frankreich zu wahren<sup>41</sup>.

## 2.3 Arten des Machterhalts

Als Nächstes soll darauf eingegangen werden, auf welche Weise die mächtigen Frauen ihren Machterhalt sicherten. Während bei vielen von ihnen keine spezielle Methodik erkennbar ist, gibt es einige Beispiele von Frauen, die erkennbare Strategien anwendeten, um ihren Einfluss zu wahren. Kriege, die zur Erhaltung der eigenen Besitztümer bzw. Besitzansprüche geführt wurden, werden hierbei nicht betrachtet.

### 2.3.1 Gewaltloser Machterhalt

Die meisten Frauen versuchten, ihre Position durch die Wertschätzung des Volkes oder wichtiger Personen, wie etwa die des Königs, zu sichern oder auch mit Rivalinnen und Rivalen zu verhandeln. Darunter fällt Theophanu, die sich während der Regierung ihres Mannes die Loyalität wichtiger Persönlichkeiten sicherte und während der Regentschaft für ihren Sohn mehrere Male Kompromisse einging, um den Frieden zu wahren<sup>42, 43, 44</sup>.

Auch Elisabeth I. lässt sich hier nennen, der es – nach der Herrschaft ihrer Halbschwester (Maria I. von England) – gelang, durch ihre in gewisser Weise tolerante Religionspolitik das Volk zu besänftigen. An ihrer Seite hatte sie loyale Berater und sie versuchte immer wieder, mit ihrer Rivalin (Maria I. von Schottland) Frieden zu schließen. Eine Heirat (und ein Thronfolger) hätte ihre Position vor allem hinsichtlich des letzteren Problems weiter sichern können.

---

<sup>38</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 23-26.

<sup>39</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 27-29.

<sup>40</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 17-19.

<sup>41</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 109-115.

<sup>42</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 69-72, 115, 130, 160-162.

<sup>43</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 158.

<sup>44</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 99.

Sie verweigerte dies jedoch, da sie fürchtete, in den Hintergrund zu rücken, wenn ein Mann an ihrer Seite regierte<sup>45, 46, 47</sup>.

Ähnlich ging Hatschepsut vor, die unter anderem versuchte, sich durch göttliche Abstammung zu legitimieren und das Führen von Kriegen anderen überließ, da sie es sich als Frau nicht leisten konnte, diese zu verlieren<sup>48</sup>.

### 2.3.2 *Gewaltsamer Machterhalt gegenüber KonkurrentInnen*

Während einige Frauen Opponentinnen und Opponenten auf die eine oder andere Weise beseitigten, wird es nur bei wenigen als wesentliche Strategie des Machterhalts beschrieben. Berichte über solche Frauen waren häufig von politischen Gegnern verfasst und schrieben ihnen willkürliche Brutalität zu, zum Beispiel im Falle von Valeria Messalina<sup>49</sup>. Verheiratet mit dem römischen Kaiser Claudius, sagte man ihr nach, Intrigen zu erfinden und diese Claudius zu erzählen, um durch den Tod der Genannten ihren von Natur aus bösen Charakter zu befriedigen. Tatsächlich wird vermutet, dass sie es auf jene abgesehen hatte, die sowohl ihrem Mann als auch ihr selbst gefährlich werden konnten<sup>50</sup>.

### 2.3.3 *Gewaltsamer Machterhalt gegenüber Untertanen*

Immer wieder griffen auch Herrscherinnen zu extremen Mitteln gegenüber „ihrem“ Volk, um sich an der Macht zu halten. Es gibt zahlreiche Fälle, in denen das Militär eingesetzt wurde, um Revolutionen oder Proteste zu unterdrücken<sup>51, 52</sup>. So war Katharina die Große zu Beginn ihrer Herrschaft noch an der Aufklärung interessiert und versuchte zumindest in einigen Punkten, die Rechte der Leibeigenen zu verbessern. Infolge der Französischen Revolution ließ sie jedoch jegliche Unruhen gewaltsam im Keim ersticken<sup>53, 54, 55</sup>.

---

<sup>45</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 130-132.

<sup>46</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 147f.

<sup>47</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 27f.

<sup>48</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 15-18

<sup>49</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 33, 37f, 89.

<sup>50</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 33.

<sup>51</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 60, 121f, 245-248.

<sup>52</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 249, 257-459, 360, 370.

<sup>53</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 172-174.

<sup>54</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 216-219, 231.

<sup>55</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 202, 206.

## 2.4 Standpunkt für Frauenrechte

Bei der Betrachtung historischer Frauenschicksale fällt auf, dass die sehr eingeschränkten Rechte von Frauen und die mangelnde Gleichstellung der Geschlechter es Frauen über weite Strecken der Geschichte sehr schwer machten, Macht auszuüben. Im Folgenden wird daher untersucht, inwiefern mächtige Frauen selbst ihre Position nutzten, um sich für die Gleichstellung der Geschlechter einzusetzen und die gesamte Lage der Frauen zu verbessern.

### 2.4.1 Einsatz für Frauenrechte

Frühe Ideen des Feminismus, propagiert durch Frauen selbst, lassen sich nur schwer identifizieren. Möglicherweise sind die Beschlüsse von Justinian I., die unter anderem zur Verbesserung der Lage der Prostituierten und der Gleichstellung von Töchtern und Söhnen im Erbrecht dienten, auf den Einfluss seiner Frau, Theodora, zurückzuführen<sup>56</sup>.

In der Renaissance gab es Frauen, die frühe Formen des Feminismus vertraten (z.B. Christine de Pizan), doch erst mit der Aufklärung bildete sich eine einheitliche Richtung, bei der es zur Forderung der Freiheit und Gleichheit für Frauen kam. Besonders um die Zeit der französischen Revolution und der nachfolgenden Revolutionen in Europa häuften sich solche Bewegungen<sup>57, 58</sup>.

So lässt sich mit Olympe de Gouges, die in der Zeit nach der französischen Revolution und unter der Herrschaft der Jakobiner wirkte, eines der frühen Beispiele einer „Feministin“ nennen. Sie forderte die Gleichstellung der Frau und veröffentlichte die Frauenrechtsdeklaration als Reaktion auf die ausschließlich männliche Formulierung der Menschenrechtsdeklaration<sup>59</sup>.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts verbreiteten sich feministische Ideen weiter, sodass sich die Suffragettenbewegung bildete, bei der z.B. Emmeline Pankhurst eine bedeutende Rolle spielte<sup>60, 61, 62</sup>.

---

<sup>56</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 62.

<sup>57</sup> Vgl. Britannica, 2023b.

<sup>58</sup> Vgl. Burkett und Brunell, 2023.

<sup>59</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 78f.

<sup>60</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 155.

<sup>61</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 212.

<sup>62</sup> Vgl. Burkett und Brunell, 2023.

## 2.4.2 *Kein Einsatz für Frauenrechte*

In den meisten Fällen findet sich allerdings keine Erwähnung darüber, ob sich mächtige Frauen für die Gleichstellung der Geschlechter einsetzten, weshalb anzunehmen ist, dass sie dies nicht im Speziellen taten. Einige, wie etwa Maria Theresia oder Viktoria I., befürworteten interessanterweise eine Unterordnung der Frau und sahen sogar eine Bedrohung in der Gleichstellung zum Mann. Dies war meist dem religiösen Glauben zuzuschreiben<sup>63, 64</sup>.

## 2.5 **Arten des Machtverlusts**

Nach der Betrachtung der Machtübernahme und des Machterhalts der Frauen, die in dieser Arbeit analysiert werden, wird im folgenden Kapitel dargestellt, auf welche Art und Weise es letztlich zu ihrem Machtverlust kam.

### 2.5.1 *Natürlicher Tod*

Der Großteil der betrachteten Frauen verlor ihre Macht erst mit ihrem natürlichen Tod. Das liegt zum einen daran, dass einige von ihnen früh starben (Theophanu, HRR, mit 31 Jahren; Mathilde von Quedlinburg mit 44 Jahren; und andere). Zum anderen waren viele Frauen im höheren Alter zwar nicht mehr am Höhepunkt ihrer Macht (z.B. Marquise de Pompadour mit 43 Jahren; Lola Montez mit 40 Jahren), hatten aber über ihr gesamtes Leben so viel Einfluss, dass man bis zur ihrem Tod nicht von einem Machtverlust sprechen könnte<sup>65, 66, 67, 68, 69</sup>.

### 2.5.2 *Ermordung*

Bei einigen Frauen erfolgte die Entmachtung indirekt durch Hinrichtungen, beispielsweise wurden Jeanne d'Arc (19 Jahre) und Agrippina die Jüngere (44 Jahre) hingerichtet. Andere mächtige Frauen wurden auch auf eine andere Weise umgebracht (Kleopatra wurde mit 39 Jahren vermutlich in den Suizid getrieben; Indira Gandhi mit 80 Jahren; und andere)<sup>70, 71, 72, 73</sup>.

---

<sup>63</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 154, 200.

<sup>64</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 247-249.

<sup>65</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 19, 48, 54, 64, 73, 115, 126, 136, 156, 164, 174.

<sup>66</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 59, 113, 205, 227, 256.

<sup>67</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 180, 200, 229f.

<sup>68</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 76, 166, 211, 261f, 313.

<sup>69</sup> Vgl. Britannica, 2023a.

<sup>70</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 29, 35, 40, 103, 230, 248.

<sup>71</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 34, 78.

<sup>72</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 57, 117.

<sup>73</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 372.

Das geschah oft dann, wenn die Herrscherinnen zumindest bei einem Teil des Volkes unbeliebt waren. So wurde in Folge der französischen Revolution beispielsweise Marie-Antoinette hingerichtet. Indira Gandhi wurde von ihren sikhischen Leibwächtern erschossen, nachdem bei einem Sturm auf einen sikhischen Tempel ein religiöser Führer umgebracht worden war<sup>74, 75</sup>.

### 2.5.3 Gewaltlose Entmachtung

Vor Beginn des 20. Jahrhunderts findet sich kaum eine Frau, die ihren Einfluss, jedoch nicht gleichzeitig auch ihr Leben verlor. Gewaltlose Entmachtungen kamen so gut wie nicht vor. Ein Grund dafür könnte sein, dass auch noch die entmachtete Person weiterhin eine potentielle Bedrohung (Putsch, bzw. neuerliche Machtübernahme, etc.) für die neue Herrscherin oder den neuen Herrscher darstellte, solange sie am Leben war. Die einfachere und sichere Möglichkeit war daher, die Konkurrentin hinzurichten<sup>76, 77</sup>. Eine andere Art des gewaltfreien Machtverlusts wäre der freiwillige Machtverzicht. Dieser kam allerdings kaum vor, möglicherweise, da die damaligen Regierungsformen und die Gesellschaft das nicht vorsahen und die Herrscherinnen einen Rücktritt daher einfach nicht in Erwägung zogen.

Einen Sonderfall bildet Christine von Schweden, die als Königin Schwedens zurücktrat, damit sie zum Evangelismus konvertieren konnte. Sie behielt zwar den Titel und die Position einer Königin, hatte aber kein Land oder Untertanen zum Regieren, sodass man von einer gewissen Art der Entmachtung sprechen kann – in diesem Fall aber freiwillig, also im Sinne eines Machtverzichts<sup>78</sup>.

## 2.6 Betrachtung der Herrschaft und Person zu Lebzeiten bzw. geschichtlich

Nach der Betrachtung des Weges an die Macht, des Machterhalts und des Verlusts ihrer Macht, wird im nächsten Abschnitt zuletzt analysiert, wie die betrachteten Frauen bzw. ihre Herrschaft sowohl zu Lebzeiten als auch geschichtlich dargestellt und bewertet werden.

---

<sup>74</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 183f, 248.

<sup>75</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 372.

<sup>76</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 133.

<sup>77</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 175-177.

<sup>78</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 115, 118.

### 2.6.1 *Positive Betrachtung der Person und Herrschaft*

Viele mächtige Frauen wurden von ihren Zeitgenossen und Zeitgenossinnen geschätzt, da sie ihnen wirtschaftlich stabile und friedliche Zeiten schenkten. Oft verhalfen sie ihrem Volk zu mehr Macht oder Wohlstand, indem sie unter anderem den Handel förderten oder das Militär ausbauten (z.B. Mathilde von Quedlinburg, Elisabeth I.)<sup>79, 80, 81, 82</sup>. Einige Frauen wurden auch trotz militärischer Unternehmungen generell positiv im Gedächtnis behalten, sei es, weil diese kriegerischen Auseinandersetzungen gewonnen wurden oder weil die betreffende Herrscherin vor allem für andere wichtige Reformen bekannt ist. Ein Beispiel hierfür ist Maria Theresia, die zu ihren Lebzeiten zwar mehrere Kriege führte und „Nichtkatholiken“ – vor allem Jüdinnen und Juden – gegenüber sehr intolerant war, aber dennoch für ihre Reformen, wie etwa die allgemeine Schulpflicht, bekannt ist<sup>83, 84, 85, 86</sup>. Manche Frauen wurden sogar nach ihrem Tod für heilig erklärt, z.B. Hl. Chrodechilde, der nachgesagt wird, den fränkischen König Chlodwig I. zum Katholizismus bekehrt zu haben<sup>87</sup>.

### 2.6.2 *Durchwachsene Betrachtung der Person und Herrschaft*

Die Herrschaften von Frauen sind (wie auch die von Männern) oft zweiseitig. Während einige gesellschaftliche Aspekte vorangetrieben wurden, wurden andere gänzlich ignoriert<sup>88, 89, 90</sup>. So wurden unter der Herrschaft von Viktoria I. die Kunst und Naturwissenschaften (durch ihren Mann) gefördert, aber gleichzeitig war diese Zeit auch von Konflikten mit Irland (u.a. die Große Hungersnot) und durch die soziale Frage geprägt<sup>91</sup>.

Einige Frauen vertraten Ideale, die damals im Unterschied zu heute noch nicht akzeptiert wurden, weshalb sie zu ihrer Zeit von Mitbürgern (v.a. Männern) in einem negativen Licht

---

<sup>79</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 19, 73, 83, 104, 113, 151.

<sup>80</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 77, 79, 234f.

<sup>81</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 119, 180.

<sup>82</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 59, 204.

<sup>83</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 104, 151.

<sup>84</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 119.

<sup>85</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 243f.

<sup>86</sup> Vgl. Pick, 2023.

<sup>87</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 51, 54.

<sup>88</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 104, 113, 129, 132, 162

<sup>89</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 188.

<sup>90</sup> Vgl. Britannica, 2023a.

<sup>91</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 282, 291f, 295.



gesehen wurden. Dazu zählt z.B. Olympe de Gouges, die sogar hingerichtet wurde oder Emmeline Pankhurst. Beide setzten sich für die Rechte der Frau ein<sup>92, 93</sup>.

### 2.6.3 *Negative Betrachtung der Person und Herrschaft*

Immer wieder wurden mächtige Frauen von Zeitgenossen und Zeitgenossinnen, aber auch noch nach ihrem Tod für sämtliches Übel während ihrer Zeit verantwortlich gemacht. So wurde diesen Frauen oft Unbeherrschtheit, ein übernatürliches sexuelles Verlangen oder Herrschsüchtigkeit vorgeworfen. Beispiele hierfür sind u.a. Agrippina die Jüngere und Katharina de' Medici<sup>94, 95</sup>. Oft entstanden diese Zuschreibungen als Propaganda, sei es um sich gegen eine Rivalin oder einen Rivalen zu behaupten (z.B. Kleopatra<sup>96, 97, 98</sup>), die Schuld vom König abzulenken (z.B. Marquise de Pompadour<sup>99</sup>) oder um an Besitztümer einer Frau zu gelangen (z.B. Margarete von Tirol-Görz<sup>100</sup>). Das ging sogar so weit, dass nach dem Tod Abbildungen und Namen, sowohl im Öffentlichen als auch im Privaten, entfernt werden mussten, wie im Falle von Valeria Messalina<sup>101</sup>.

---

<sup>92</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 81-83, 152.

<sup>93</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 212f.

<sup>94</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 22, 26, 29, 32f, 38, 42, 58, 87, 90, 119, 164, 176, 189.

<sup>95</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 222f.

<sup>96</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 27.

<sup>97</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 31f.

<sup>98</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 40.

<sup>99</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 164.

<sup>100</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 88f.

<sup>101</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 35.

### 3 Betrachtungsraster weiblicher Machtpositionen

Die in den letzten Kapiteln diskutierten Blickwinkel, unter denen mächtige Frauen betrachtet werden können, wurden in der folgenden Tabelle 1 verwendet, um ein Betrachtungsraster weiblicher Machtpositionen zu erstellen. Die Schicksale der im Rahmen dieser Arbeit analysierten Frauen finden sich in dieser Übersicht.

Person	Lebenszeit	Politischer Einfluss	Machtübernahme						Machtausübung			Machterhalt			Machtverlust			Historische Betrachtung		Einsatz für Frauenrechte	In der Arbeit diskutiert	
			Heirat	Erbe	Geliebte/Mätresse	Putsch	Gewaltloser Aufstieg/Einfluss	Regentschaft	Suo iure Machthaberin	Ohne politische Position	Durch einen Mann	Gewaltsamer Machterhalt gegenüber Konkurrenten	Gewaltsamer Machterhalt gegenüber Untertanen	Gewaltloser Machterhalt	Natürlicher Tod	Ermordung	Gewaltlose Entmachtung	Positive Betrachtung	Durchwachsene Betrachtung			Negative Betrachtung
Neithhotep <sup>102, 103, 104, 105</sup>	~ 3000 v. Chr.	✓	✓	-	-	-	-	?	-	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	-	✓	
Merneith <sup>106, 107, 108</sup>	~ 3000 v. Chr.	✓	?	?	-	-	-	?	-	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	-	✓	
Sobekneferu/ Nofrusobek <sup>109, 110, 111</sup>	~ 1750 v. Chr.	✓	?	✓	-	-	-	✓	-	-	?	?	?	?	?	?	?	?	?	-	-	
Hatschepsut <sup>112, 113, 114, 115</sup>	~ 1500 v. Chr.	✓	-	-	-	-	✓	✓	-	-	?	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	-	✓	
Kleopatra <sup>116, 117, 118</sup>	69 - 30 v. Chr.	✓	?	✓	✓	-	-	?	-	✓	✓	-	-	-	✓	-	-	✓	-	-	✓	
Agrippina die Jüngere <sup>119</sup>	15 - 59 n. Chr.	✓	✓	-	-	✓	-	-	-	✓	✓	-	-	-	✓	-	-	-	✓	-	✓	
Valeria Messalina <sup>120</sup>	20 - 48 n. Chr.	✓	✓	-	-	-	-	-	-	✓	✓	-	-	-	✓	-	-	-	✓	-	✓	

<sup>102</sup> Vgl. World History Edu, 2022.

<sup>103</sup> Vgl. Garstang, 2023.

<sup>104</sup> Vgl. Willeitner, 2016.

<sup>105</sup> Vgl. Hill, J., 2016.

<sup>106</sup> Vgl. Mustafa, 2020

<sup>107</sup> Vgl. Kinnaer, 2014.

<sup>108</sup> Vgl. Hill, 2010.

<sup>109</sup> Vgl. Britannica, 2012.

<sup>110</sup> Vgl. Cooney, 2023.

<sup>111</sup> Vgl. Dunn, [s. d.].

<sup>112</sup> Vgl. Tyldesley, 2023.

<sup>113</sup> Vgl. Rattini, 2019.

<sup>114</sup> Vgl. Rizzo, [s. d.]

<sup>115</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 13-20.

<sup>116</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 21-30.

<sup>117</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 21-34.

<sup>118</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 13-58.

<sup>119</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 31-40.

<sup>120</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 31-40.

Person	Lebenszeit	Politischer Einfluss	Machtübernahme					Macht-ausübung			Macht-erhalt		Macht-verlust		Historische Betrachtung			Einsatz für Frauenrechte	In der Arbeit diskutiert			
			Heirat	Erbe	Geliebte/Mätresse	Putzsch	Gewaltloser Aufstieg/Einfluss	Regentschaft	Suo iure Machthaberin	Ohne politische Position	Durch einen Mann	Gewaltsamer Machterhalt gegenüber Konkurrenten	Gewaltsamer Machterhalt gegenüber Untertanen	Gewaltloser Machterhalt	Natürlicher Tod	Ermordung	Gewaltlose Entmachtung			Positive Betrachtung	Durchwachsene Betrachtung	Negative Betrachtung
Boudicca <sup>121</sup>	~ 60 n. Chr.	✓	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓	-	-	✓	-	✓	-	-	-	-	-	-
Galla Placidia <sup>122</sup>	388 - 450	✓	~	~	-	-	~	✓	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	-	-	✓	-	-
Hl. Chrodechilde <sup>123</sup>	474 - 544	✓	~	-	-	-	-	✓	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	-	✓
Theodora <sup>124</sup>	500 - 548	✓	✓	-	~	-	-	-	-	-	✓	-	✓	-	✓	-	-	-	-	✓	✓	✓
Adelheid von Burgund <sup>125, 126</sup>	931 - 999	✓	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	~	✓
Mathilde von Quedlinburg <sup>127, 128, 129, 130</sup>	955 - 999	✓	-	✓	-	-	-	✓	✓	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	-	✓
Theophanu <sup>131</sup>	960 - 991	✓	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	-	✓
Adelheid I. von Quedlinburg <sup>132</sup>	977 - 1044	✓	-	✓	-	-	~	-	✓	-	-	-	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	-	✓
Kaiserin Mathilde v. England <sup>133, 134, 135, 136</sup>	1102 - 1167	✓	-	~	✓	-	-	-	~	-	✓	~	-	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-
Eleonore v. Aquitanien <sup>137, 138, 139, 140</sup>	1124 - 1204	✓	✓	~	-	~	-	-	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	-	✓
Margarete "Maultasch" <sup>141</sup>	1318 - 1369	✓	~	✓	-	-	-	-	-	-	✓	~	-	-	✓	-	-	-	-	✓	-	✓

<sup>121</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 43-52.

<sup>122</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 41-48.

<sup>123</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 49-54.

<sup>124</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 55-64.

<sup>125</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2010

<sup>126</sup> Vgl. Favod, 2020

<sup>127</sup> Vgl. Marlow, 2017.

<sup>128</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2015

<sup>129</sup> Vgl. Freise, 1990, S. 376-378.

<sup>130</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 52-59.

<sup>131</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 65-74.

<sup>132</sup> Vgl. Marlow, 2017.

<sup>133</sup> Vgl. Britannica, 2023c.

<sup>134</sup> Vgl. Lys, 2021.

<sup>135</sup> Vgl. Lewis, 2023.

<sup>136</sup> Vgl. Zielinski, 1990.

<sup>137</sup> Vgl. Pernoud, 2023.

<sup>138</sup> Vgl. Noack, 2010, [s. d.].

<sup>139</sup> Vgl. Sichtermann, 2009.

<sup>140</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 75-84.

<sup>141</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 85-94.

Person	Lebenszeit	Politischer Einfluss	Machtübernahme						Macht-ausübung			Macht-erhalt		Macht-verlust			Historische Betrachtung						
			Heirat	Erbe	Geliebte/Mätresse	Putsch	Gewaltloser Aufstieg/Einfluss	Regentschaft	Suo iure Machthaberin	Ohne politische Position	Durch einen Mann	Gewaltsamer Machterhalt gegenüber Konkurrenten	Gewaltsamer Machterhalt gegenüber Untertanen	Gewaltloser Machterhalt	Natürlicher Tod	Ermordung	Gewaltlose Entmachtung	Positive Betrachtung	Durchwachsene Betrachtung	Negative Betrachtung	Einsatz für Frauenrechte	In der Arbeit diskutiert	
Hedwig v. Anjou <sup>142, 143</sup>	1373/74 - 1399	✓	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	-	-	✓	✓	-	-	✓	~	-	-	-	-
Jeanne d'Arc <sup>144, 145</sup>	1412 - 1431	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓	-	-	-	✓	-	✓	-	✓	-	-	-	-	✓
Isabella I. von Kastilien <sup>146</sup>	1452 - 1504	✓	✓	✓	-	-	-	-	✓	-	✓	-	✓	-	✓	-	-	-	✓	-	-	-	✓
Margarete v. Österreich <sup>147</sup>	1480 - 1530	✓	~	✓	-	-	~	-	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	-	-	✓
Katharina de' Medici <sup>148</sup>	1519 - 1589	✓	~	-	-	-	-	✓	-	-	✓	-	✓	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓
Maria I, Tudor <sup>149</sup>	1516 - 1558	✓	-	✓	-	✓	-	-	✓	-	-	-	✓	-	✓	-	-	-	-	-	✓	-	✓
Elisabeth I, Tudor <sup>150, 151, 152, 153</sup>	1533 - 1603	✓	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	~	-	~	✓	-	-	✓	-	-	-	-	✓
Elisabeth Stuart <sup>154</sup>	1596 - 1662	✓	✓	-	-	-	-	-	-	-	✓	-	-	✓	~	-	~	✓	-	-	-	-	✓
Christina von Schweden <sup>155</sup>	1626 - 1689	✓	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	-	-	~	-	-	✓	-	✓	-	-	-	✓
Katharina I. <sup>156</sup>	1684 - 1727	✓	✓	-	✓	-	-	-	✓	-	-	-	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	-	-	✓
Anna I. Iwanowna <sup>157</sup>	1693 - 1740	✓	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	~	-	~	✓	-	-	✓	-	✓	-	-	-
Elisabeth Petro-wna Romanova <sup>158</sup>	1709 - 1761	✓	-	-	-	✓	-	-	✓	-	-	✓	-	-	✓	-	-	-	✓	-	-	-	✓
Maria Theresia <sup>159, 160, 161</sup>	1717 - 1780	✓	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	~	-	-	✓	-	-	✓	-	-	-	-	✓

<sup>142</sup> Vgl. Britannica, 2023d.

<sup>143</sup> Vgl. Kożuchowski und Graff, [s. d.].

<sup>144</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 95-106.

<sup>145</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 59-120.

<sup>146</sup> Vgl. Highfield, 2023.

<sup>147</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 107-116.

<sup>148</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 117-126.

<sup>149</sup> Vgl. Simons, 2023.

<sup>150</sup> Vgl. Britannica, 2023a.

<sup>151</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 9-80.

<sup>152</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 127-136.

<sup>153</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 212-180.

<sup>154</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 137-146.

<sup>155</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 81-134.

<sup>156</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 140-149.

<sup>157</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 150-154.

<sup>158</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 155-167.

<sup>159</sup> Vgl. Pick, 2023.

<sup>160</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 213-262.

<sup>161</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 147-156.

Person	Lebenszeit	Politischer Einfluss	Machtübernahme						Machtausübung			Machterhalt		Machtverlust			Historische Betrachtung				
			Heirat	Erbe	Geliebte/Mätresse	Putzsch	Gewaltloser Aufstieg/Einfluss	Regentschaft	Suo iure Machthaberin	Ohne politische Position	Durch einen Mann	Gewaltsamer Machterhalt gegenüber Konkurrenten	Gewaltsamer Machterhalt gegenüber Untertanen	Gewaltloser Machterhalt	Natürlicher Tod	Ermordung	Gewaltlose Entmachtung	Positive Betrachtung	Durchwachsene Betrachtung	Negative Betrachtung	Einsatz für Frauenrechte
Marquise de Pompadour <sup>162, 163</sup>	1721 - 1764	✓	-	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	-	-	✓	-	✓
Katharina die Große <sup>164, 165</sup>	1729 - 1796	✓	~	-	-	✓	-	-	✓	-	-	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓
Olympe de Gouges <sup>166</sup>	1748 - 1793	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓	-	-	✓	-	✓	-	-	-	✓	-	✓
Marie-Antoinette <sup>167</sup>	1755 - 1793	✓	✓	-	-	-	-	-	-	✓	-	-	✓	-	✓	-	-	-	✓	-	✓
Luise v. Mecklenburg-Strelitz <sup>168</sup>	1776 - 1810	✓	✓	-	-	-	-	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	-	-
Jane Elizabeth Digby <sup>169</sup>	1807 - 1881	✓	~	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	-	✓	-	-	✓
Viktoria I. <sup>170</sup>	1819 - 1901	✓	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	-	✓	✓	-	-	-	✓	-	-	✓
Lola Montez <sup>171, 172</sup>	1821 - 1861	✓	-	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓	-	-	✓	-	-	✓	-	✓
Emmeline Pankhurst <sup>173, 174</sup>	1858 - 1928	✓	-	-	-	-	✓	-	✓	-	-	✓	-	-	-	✓	✓	-	-	-	✓
Rosa Luxemburg <sup>175</sup>	1871 - 1919	✓	-	-	-	-	✓	-	✓	-	-	-	✓	-	✓	-	✓	-	-	-	✓
Eleanor Roosevelt <sup>176</sup>	1884 - 1962	✓	✓	-	-	-	-	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	✓	-	-	✓	✓
Wallis W. Simpson <sup>177</sup>	1896 - 1986	✓	-	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	✓	✓	-	-	-	-	✓	-	✓
Golda Meir <sup>178</sup>	1898 - 1978	✓	-	-	-	-	✓	-	✓	-	-	-	~	✓	-	-	✓	-	-	-	✓
Indira Gandhi <sup>179, 180</sup>	1917 - 1984	✓	-	✓	-	-	-	-	✓	-	-	-	✓	-	✓	-	-	✓	-	-	✓

Tabelle 1: Betrachtungsraster weiblicher Machtpositionen (✓ = trifft zu; ~ = trifft teilweise zu; - = trifft nicht zu; ? = nicht eruierbar)

<sup>162</sup> Vgl. Mitford, 2023.

<sup>163</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 157-164.

<sup>164</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 173-212.

<sup>165</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 181-230.

<sup>166</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 75-83.

<sup>167</sup> Vgl. Barth, 2004, S.175-184.

<sup>168</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 231-290.

<sup>169</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 99-113.

<sup>170</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 263-314.

<sup>171</sup> Vgl. Barth, 2004, S.185-192.

<sup>172</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 124-137.

<sup>173</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 211-220.

<sup>174</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 150-159.

<sup>175</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 221-230.

<sup>176</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 197-205.

<sup>177</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 206-228.

<sup>178</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 231-240.

<sup>179</sup> Vgl. Fussenegger, 2003, S. 315.

<sup>180</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 241-248.

## 4 Historische Beispiele mächtiger Frauen aus unterschiedlicher Zeit

Im folgenden Kapitel wird auf drei Frauenschicksale genauer eingegangen, indem sie hinsichtlich der oben diskutierten Aspekte analysiert werden.

### 4.1 Hatschepsut (~1507 v. Chr. – 1458 v. Chr.)

Hatschepsut wurde als einziges Kind des Pharaos Thutmosis I. und seiner Frau Ahmose geboren und heiratete später ihren Halbbruder Thutmosis II., was diesem die Besteigung des Throns erlaubte. Als Thutmosis II. nicht lange nach Beginn seiner Herrschaft starb, erbte dessen Sohn Thutmosis III. aus einer Verbindung mit einer Nebenfrau den Thron, da Thutmosis II. mit Hatschepsut nur eine Tochter gezeugt hatte. Thutmosis III. war jedoch zu dieser Zeit noch ein Säugling, sodass Hatschepsut für ihn regieren sollte, bis er alt genug war<sup>181, 182, 183, 184, 185</sup>.

Zunächst war das auch der Fall. Auf Abbildungen aus dieser Zeit ist Hatschepsut immer hinter Thutmosis III. zu sehen, was darauf hindeutet, dass sie noch keine Versuche unternahm, seine Position als Pharaos zu übernehmen. Nach einiger Zeit allerdings ließ sie sich mit den Regalien eines Pharaos darstellen, was auf ihren zunehmenden Einfluss als Regentin hinweist. Spätestens nach sieben Jahren wurde sie in ihrem eigenen Recht zum Pharaos gekrönt und sie übernahm endgültig die Herrschaft. Bis zu diesem Zeitpunkt war sie trotz der Regalien mit einem weiblichen Körper und Gewändern dargestellt worden. Nach der Krönung wandelte sich dies zu Abbildungen in den traditionellen (männlichen) Gewändern und auch in einem männlichen Körper. Das Ziel war allerdings nicht, sich selbst als Mann, (da weibliche Versionen der typischen männlichen Titel benutzt wurden) sondern als Pharaos darzustellen. Die männlichen Attribute waren für die Darstellung als Pharaos notwendig<sup>186, 187, 188, 189, 190</sup>.

---

<sup>181</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 14.

<sup>182</sup> Vgl. Tyldesley, 2023.

<sup>183</sup> Vgl. Rizzo, [s. d.].

<sup>184</sup> Vgl. Rattini, 2019.

<sup>185</sup> Vgl. Graves-Brown, 2010, S. 147.

<sup>186</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 14f.

<sup>187</sup> Vgl. Tyldesley, 2023.

<sup>188</sup> Vgl. Graves-Brown, 2010, S. 4, 39, 106, 129, 145, 148f.

<sup>189</sup> Vgl. Rizzo, [s. d.].

<sup>190</sup> Vgl. Rattini, 2019.

Die Stabilität ihrer Herrschaft verdankte Hatschepsut unter anderem ihren Beamten. Bereits während der Kindheit Thutmosis' III. ersetzte sie die Berater des ehemaligen Pharaos und verhalf auf diese Weise ihr gegenüber loyalen Männern zu Schlüsselpositionen. Unter ihnen war Senenmut besonders mächtig. Einige Darstellungen könnten eine Beziehung zwischen ihm und Hatschepsut implizieren<sup>191, 192, 193, 194</sup>.

Ein weiterer Grund für den Erhalt von Hatschepsuts Macht lag in dem Stand, den Frauen in ägyptischer Gesellschaft innehatten<sup>195, 196</sup>. Im Vergleich zu anderen Gesellschaften, die nomadische Züge hatten, hatten Frauen im alten Ägypten bereits einige Rechte. So konnten sie unter anderem erben, über ihren Besitz bestimmen und viele Berufe ausüben, die anderswo Männern vorbehalten waren. Allerdings war es ihnen versagt, Beamte zu werden und damit viel politischen Einfluss zu haben<sup>197</sup>.

Um das auszugleichen, versuchte Hatschepsut sich insbesondere durch ihre göttliche Abstammung, ihre Zeugung durch Amun-Re, zu legitimieren. Es gibt zahllose Abbildungen, die sie neben den Göttern zeigen. So soll sie von Amun persönlich gekrönt worden sein, wie eine Darstellung auf einem Obelisken zeigt<sup>198, 199</sup>. Im Zuge ihrer Regierung ließ sie viele Tempel erbauen und restaurieren. Dazu zählt auch der Deir el-Bahari Tempel, der Amun-Re geweiht war und kleinere Tempel für andere Götter beinhaltete. Er sollte vermutlich als eine Art Grabdenkmal dienen. Eine Wand erzählt unter anderem über Hatschepsuts göttliche Abstammung und über eine Expedition ins Land Punt zur Knüpfung von politischen und vor allem Handelsbeziehungen<sup>200, 201, 202</sup>.

Punt lag an der ostafrikanischen Küste jenseits des südlichen Endes des Roten Meeres. Von dort wurden verschiedenste Schätze, Sklaven und auch Holz nach Ägypten importiert. Da die

---

<sup>191</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 17.

<sup>192</sup> Vgl. Tyldesley, 2023.

<sup>193</sup> Vgl. Graves-Brown, 2010, S. 150.

<sup>194</sup> Vgl. Rattini, 2019.

<sup>195</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 15.

<sup>196</sup> Vgl. Graves-Brown, 2010, S. 159f.

<sup>197</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 15.

<sup>198</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 15-17.

<sup>199</sup> Vgl. Graves-Brown, 2010, S. 133, 149.

<sup>200</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 16, 18.

<sup>201</sup> Vgl. Tyldesley, 2023.

<sup>202</sup> Vgl. Graves-Brown, 2010, S. 151f.

knappe Anbaufläche am Nil nicht für Holz ausreichte, war es bald verschwunden und infolgedessen zu einer Kostbarkeit geworden. Die Schiffslieferungen aus Punt wurden zu Holzkohle verarbeitet und in Bauten benutzt. Die von Hatschepsut geknüpften Handelsbeziehungen zu Punt gehören daher zu den bedeutenden Leistungen ihrer Herrschaft<sup>203, 204, 205</sup>.

In den letzten Jahren der Herrschaft von Hatschepsuts nahm Thutmosis' III. Bedeutung im politischen Leben immer mehr zu<sup>206</sup>. Nach Hatschepsuts Tod versuchte er, gegen Ende seiner Herrschaft, alle Hinweise auf Hatschepsuts Herrschaft zu zerstören, verfuhr dabei aber nur oberflächlich und stellte es bald wieder ein. Hatschepsut starb im Jahr 1458 v. Chr. und wurde im Tal der Könige begraben. Im Nachhinein ist davon auszugehen, dass Ägypten unter ihr eine friedliche Blütezeit erlebte<sup>207, 208, 209, 210</sup>.

## 4.2 Mathilde, Äbtissin von Quedlinburg (955 – 999)

Mathilde wurde 955 als Tochter von Otto I. (dem Großen) und Adelheid von Burgund geboren. Im Jahr 966 wurde sie im Alter von elf Jahren als Nachfolgerin ihrer Großmutter, der Heiligen Mathilde, von allen Erzbischöfen des Heiligen Römischen Reiches zur Äbtissin von Quedlinburg geweiht. Dadurch unterschied sich ihre Weihe stark von der üblichen Prozedur, bei der nur ein einziger Erzbischof anwesend war<sup>211, 212, 213</sup>.

Im Jahr 968, nach dem Tod ihrer Großmutter, war Mathilde mehrere Jahre lang die einzige Vertreterin der Kaiserfamilie nördlich der Alpen, während Otto I. auf einem Kriegszug in Italien weilte<sup>214, 215, 216, 217</sup>. Neben dieser einzigartigen Stellung erhielt Mathilde außerdem die dreibändige Sachsengeschichte des Mönchs Widukind von Corvey. Sie war Mathilde gewidmet und pries ihre Schönheit, Macht und Weisheit. Sie sollte ihr gleichzeitig das Herrschen lehren,

---

<sup>203</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 18f.

<sup>204</sup> Vgl. Tyldesley, 2023.

<sup>205</sup> Vgl. Rattini, 2019.

<sup>206</sup> Vgl. Tyldesley, 2023.

<sup>207</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 19.

<sup>208</sup> Vgl. Tyldesley, 2023.

<sup>209</sup> Vgl. Graves-Brown, 2010, S. 153.

<sup>210</sup> Vgl. Rattini, 2019.

<sup>211</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 67.

<sup>212</sup> Vgl. Marlow, 2017, S. 36f.

<sup>213</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2015.

<sup>214</sup> Vgl. Reindel, 2023.

<sup>215</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 67.

<sup>216</sup> Vgl. Marlow, 2017, S. 39f.

<sup>217</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2015.



woran erkenntlich ist, dass Mathilde bereits früh in ihrem Leben eine beträchtliche politische Bedeutung hatte<sup>218, 219</sup>.

Als 973 Otto I., Mathildes Vater, starb, stellte sich ihre Mutter, Kaiserin Adelheid, gegen ihre Schwiegertochter Kaiserin Theophanu, die Frau von Mathildes Bruder Otto II., indem sie unter anderem Heinrich von Bayern gegen sie aufhetzte. Da Adelheid damit im Wesentlichen auch Otto II. schadete, distanzierte Mathilde sich von ihrer Mutter<sup>220</sup>.

Seit dem Tod ihrer Großmutter hatte Mathilde das Vertrauen ihres Bruders, Otto des II., gewonnen und gehörte zu seinen engsten Beratern, sodass im Jahr 974 mehrere Ländereien, wie etwa Niederberg an der Saale, ihrem Stift unterstellt wurden. Damit besaß Quedlinburg eine bedeutende Fläche an fruchtbarem Land im Harzvorland, das sogar zwei Ernten jährlich einbringen konnte. Durch den Überfluss an Getreide war es möglich, andere Gegenden zu versorgen, was Quedlinburg zu noch mehr Einfluss verhalf<sup>221, 222, 223</sup>.

Otto II. zog 980 nach Italien, um den Papst wiedereinzusetzen. Die Begleitung durch Mathilde – wobei ihre Anwesenheit erst 981 in Rom erwiesen ist – verdeutlicht die Wichtigkeit ihrer Präsenz für die Repräsentation der Ottonen<sup>224, 225</sup>.

Ende des Jahres 983 starb Otto II. Sein Sohn Otto III. war noch zu jung, um ihm auf den Thron zu folgen, sodass eine Regentschaft von Nöten war. Heinrich II. von Bayern, der nach dem Tod Ottos II. aus der Haft freigelassen wurde, nahm Otto III. zu sich, vermutlich um die Regentschaft zu übernehmen. Jedoch scheiterte er an der benötigten Königswahl zu Ostern des Jahres 984<sup>226, 227</sup>.

Mathilde, die noch in Rom weilte, reiste zu dem von Heinrich II. einberufenen Reichstag nicht an, sondern machte sich, nachdem die Neuigkeiten der gescheiterten Wahl Rom erreicht hatten, zusammen mit Theophanu und Adelheid nach Rohr auf. Dort fand man eine Einigung

---

<sup>218</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 57.

<sup>219</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2015.

<sup>220</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 69f.

<sup>221</sup> Vgl. Freise, 1990, S. 376-378.

<sup>222</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2015.

<sup>223</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 55.

<sup>224</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 56.

<sup>225</sup> Vgl. Freise, 1990, S. 376-378.

<sup>226</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 71.

<sup>227</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2010.

und Otto III wurde in die Obhut der Frauen übergeben. Theophanu erhielt die Regentschaft, unterstützt von Mathilde und Adelheid. Dass Mathilde auch während der Regentschaft Ottos III. bedeutende Macht hatte, zeigt die große Anzahl an Schenkungen, die sie erhielt, darunter Wallhausen im Jahr 985<sup>228, 229, 230, 231</sup>.

Durch die große Zahl an Ländereien genoss Quedlinburg einen wirtschaftlichen Aufschwung und entwickelte sich zu einem bedeutenden Zentrum des Reiches. Davon zeugen auch die großen Osterfeste 986, 989 und 991. Im Jahr 994 bestieg Otto III. den Thron, kurz darauf erhielt Quedlinburg das Zoll-, Münz- und Marktrecht, was Quedlinburgs Wachstum weiter begünstigte<sup>232, 233, 234</sup>.

Als Otto III. gegen Ende des Jahres 997 nach Italien zog – wiederum aufgrund politischer Schwierigkeiten – blieb Mathilde als Statthalterin zurück. Ob sie dabei nur für Sachsen oder für das gesamte Reich zuständig war, ist umstritten, wobei sächsische Quellen auf Letzteres hinweisen. Im Jahr 998 leitete Mathilde als Vertreterin des Königs einen Hoftag in Derenburg, zu dem die wichtigsten Männer des Reiches erschienen<sup>235, 236, 237</sup>.

Noch im gleichen Jahr fand der Brautraub von Quedlinburg statt, bei dem ein Mädchen unter Mathildes Obhut gestohlen wurde. Mathilde stellte dem Räuber ein Ultimatum und setzte dabei die Macht, die der König ihr verliehen hatte, durch. Das Mädchen wurde zurückgegeben, der Frieden blieb bestehen<sup>238, 239</sup>.

---

<sup>228</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 72.

<sup>229</sup> Vgl. Favod, 2020.

<sup>230</sup> Vgl. Freise, 1990, S. 376-378.

<sup>231</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2015.

<sup>232</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 55.

<sup>233</sup> Vgl. Freise, 1990, S. 376-378.

<sup>234</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2015.

<sup>235</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 57.

<sup>236</sup> Vgl. Freise, 1990, S. 376-378.

<sup>237</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2015.

<sup>238</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 53f, 58.

<sup>239</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2015.

Bis zu ihrem Tod mit 44 Jahren, ein paar Wochen nach dem Reichstag von Magdeburg, war Mathilde eine der mächtigsten Frauen zu dieser Zeit. Sie war die erste mehrerer einflussreicher Äbtissinnen von Quedlinburg<sup>240, 241, 242, 243</sup>.

### **4.3 Jeanne-Antoinette Poisson, Marquise de Pompadour (1721 – 1761)**

Jeanne-Antoinette Poisson wurde 1721 ins französische Großbürgertum geboren, eine Schicht, die zu dieser Zeit stetig an Bedeutung gewann. Ihr mutmaßlicher Vater, François Poisson, floh 1725 nach einem Skandal auf dem Schwarzmarkt und hinterließ seine Frau mit zwei Kindern. Fortan sorgte Le Normant de Tournehem, der zur Zeit von Jeanne-Antoinettes Zeugung eine Affäre mit ihrer Mutter hatte, für die Familie. Jeanne-Antoinette genoss eine umfassende Bildung, die sie auf ihre spätere Rolle als Ehefrau eines reichen Mannes vorbereiten sollte<sup>244, 245</sup>.

Als Jeanne-Antoinette das heiratsfähige Alter erreichte, war sie in vielen Salons ein geschätzter Gast und verkehrte mit vielen angesehenen Männern, wie etwa Voltaire. Le Normant arrangierte schließlich eine Heirat mit seinem Neffen, den sie im März 1741 mit 19 Jahren heiratete. Wenig später gebar sie eine Tochter, doch sie war trotz des materiellen Überflusses ihres Ehemannes nicht mit ihm zufrieden. Sie stieg weiter in der Gesellschaft auf und versuchte die Aufmerksamkeit des Königs, Ludwig XV., auf sich zu lenken<sup>246</sup>.

Da sie jedoch nicht am Hof des Königs verkehren konnte, musste sie andere Wege finden. So versuchte Jeanne-Antoinette, dem König über sein Gefolge näherzukommen, arrangierte zufällige Treffen bei Jagdgesellschaften und investierte in repräsentable Gewänder. Ihr Bemühen verlief nicht ungesehen. Die aktuelle Mätresse des Königs verwies Jeanne-Antoinette zwar vom Hof, starb jedoch bald darauf mit nur 27 Jahren. Manche spekulierten, sie sei nicht zufällig gestorben, doch Jeanne-Antoinette ergriff ungeachtet dieser Gerüchte die Gelegenheit, an die Macht zu gelangen<sup>247</sup>.

---

<sup>240</sup> Vgl. Jelinek, 2020, S. 59.

<sup>241</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, 2015.

<sup>242</sup> Vgl. Freise, 1990, S. 376-378.

<sup>243</sup> Vgl. Marlow, 2017, S. 59f.

<sup>244</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 158.

<sup>245</sup> Vgl. Mitford, 2023.

<sup>246</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 158f.

<sup>247</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 158f.

Anlässlich der Heirat des Thronfolgers wurde ein Maskenball veranstaltet, bei dem auch das wohlhabende Großbürgertum erscheinen konnte. Jeanne-Antoinette erschien und wurde wenig später vom König zu einem Abendessen eingeladen. Darauf folgten weitere Einladungen und schließlich wurde ihr Ehemann in die Provinzen geschickt. Jeanne-Antoinette blieb zurück<sup>248, 249</sup>.

Vorerst erhielt sie bescheidene Zimmer in Versailles, doch einige Zeit später wurden ihr jene Länder übertragen, die ihr schließlich den Titel „Marquise de Pompadour“ verliehen. Damit waren sowohl die religiösen Einwände als auch solche, die ihre bürgerliche Abstammung kritisierten, beseitigt und sie war am besten Weg, die offizielle Favoritin des Königs zu werden. Gegen Ende des Jahres 1745 wurde die Marquise offiziell eingeführt und der Königin vorgestellt, deren Genehmigung der Form halber benötigt war. Anders als erwartet war die Königin ihr gegenüber nicht nur gleichgültig, sondern sogar positiv eingestellt<sup>250, 251</sup>.

Die Marquise wusste daraufhin, ihren Einfluss auf den König zu erhalten und weiter auszubauen. Dabei förderte sie vor allem die Kunst und das Theater, die auch den König interessierten. Sie veranstaltete Reisen, Bälle und anderweitige Zusammenkünfte, bei denen sie den König immer zu unterhalten wusste. Zusammen schufen sie neue Bauwerke, wie etwa den Place de la Concorde. Während die Marquise auch gerne die Literatur unterstützt hätte, wo es schon gelungen war, das Verbot der Enzyklopädie aufzuheben, scheiterte sie am König, der keinen Gefallen an der Idee fand<sup>252, 253</sup>.

Auch politisch wollte die Marquise sich engagieren. Zum Missfallen der europäischen Großmächte gewann Preußen an Bedeutung. Die Marquise nutzte die Chance und kam ins Gespräch mit dem österreichischen Graf Kaunitz, um die Allianz Frankreichs mit Preußen mit einem Bündnis mit Frankreichs mit Österreich abzulösen<sup>254</sup>.

---

<sup>248</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 158f.

<sup>249</sup> Vgl. Mitford, 2023.

<sup>250</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 160.

<sup>251</sup> Vgl. Mitford, 2023.

<sup>252</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 161-163.

<sup>253</sup> Vgl. Mitford, 2023.

<sup>254</sup> Vgl. Mitford, 2023.

Der Siebenjährige Krieg, der darauffolgte, verlief schlecht für Frankreich. Während die Marquise ihre Stellung am Hof behielt, fiel sie beim Volk deshalb in Ungnade. So wurde sie für viele Fehler verantwortlich gemacht und man meinte, sie habe durch ihre Macht über den König das Land in diese schlechte Lage gebracht. In den letzten Jahren ihres Lebens litt die Marquise an Depressionen, nutzte ihre verbliebene Macht aber weiterhin, bis sie schließlich kurz nach Ende des Krieges im Jahr 1764 im Alter von 43 Jahren verstarb<sup>255, 256</sup>.

---

<sup>255</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 163f.

<sup>256</sup> Vgl. Mitford, 2023.

## 5 Diskussion und Zusammenfassung

Nach eingehender Recherche der Literatur über mächtige Frauen lässt sich insgesamt sagen, dass sich erstaunlich viele Frauen finden, die auf die eine oder andere Weise im Lauf der Geschichte politischen Einfluss hatten. Ausgehend von wenigen sehr bekannten Frauen, die entweder berüchtigt waren (z.B. Kleopatra) oder Paradebeispiele für Frauen mit sehr viel Macht sind (z.B. Elisabeth I., Maria Theresia), zeigte sich im Laufe der Arbeit, dass sich durchaus zahlreiche Frauen mit einem weniger perfekten Lebenslauf finden lassen, die vielleicht weniger Einfluss hatten, aber diesen dennoch zu nutzen wussten.

Insgesamt ließen sich einige Frauen finden, die aufgrund ihres Erbes, bzw. ihrer Position als Nachfolger sehr mächtig waren. Einerseits gibt es solche, die ihr Erbe tatsächlich regiert haben, unter anderem Christina von Schweden, Isabella I. von Kastilien und Viktoria I. Andererseits haben manche Frauen zwar geheiratet, ihre Macht gründete sich aber weniger auf die Ehe mit einer bedeutenden Person und mehr auf ihre Erbländer. Als Beispiele lassen sich Margarete „Maultasch“ und Eleonore von Aquitanien nennen<sup>257, 258, 259</sup>. Von den untersuchten Frauen nutzten weniger als erwartet gewaltsame Mittel gegen einzelne Rivalinnen und Rivalen, um sich zu behaupten. Die bedeutsamsten davon waren Valeria Messalina und Agrippina die Jüngere, die beide von römischen Geschichtsschreibern in einem extrem negativen Licht dargestellt wurden. Insgesamt lässt sich jedoch feststellen, dass, je sicherer die Macht der Frau war, desto seltener griff sie zu extremen Mitteln. Das gleiche lässt sich auch in Bezug auf Gewalt gegen das Volk sagen. Wenn die Zeit der Herrschaft gut, also wirtschaftlich und politisch stabil war und es somit keine Aufstände gab, wurden weniger gewaltsame Mittel benutzt, um an der Macht zu bleiben. Als Beispiele für das Gegenteil lassen sich Hatschepsut, die möglicherweise während ihrer Regentschaft illoyale Berater hinrichtete<sup>260</sup>, Theodora, die möglicherweise verantwortlich für die Niederschlagung der Nika-Aufstände war<sup>261</sup>, und Katharina die Große, die insbesondere nach der französischen Revolution mehrere Aufstände

---

<sup>257</sup> Fussenegger, 2003, S. 87f, 271.

<sup>258</sup> Vgl. Highfield, 2023.

<sup>259</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 76.

<sup>260</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 17.

<sup>261</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 61.

niederschlug,<sup>262, 263, 264</sup> finden. Eine Ausnahme bildet die Verfolgung des eigenen Volkes aufgrund ihrer falschen Religion, wie am Beispiel Isabella I. von Kastilien zu sehen ist. Dies trug meist nicht zum Machterhalt bei, eher zum Gegenteil, z.B. im Falle von Maria I. Tudor<sup>265, 266</sup>.

Bemerkenswert war auch, dass sich im antiken Griechenland und Rom kaum Hinweise über mächtige Frauen außerhalb der Religion finden lassen. Die wenigen Fragmente weisen meist darauf hin, dass mächtige Frauen in der damaligen Zeit in einem negativen Licht gesehen wurden und die Berichte über sie daher bis zu einem gewissen Grad verfälscht sind<sup>267</sup>. Das liegt vermutlich vor allem an der Stellung, die Frauen damals innehatten. Es wurde (wie auch in späteren Zeiten) als natürlich angesehen, dass sie einen Mann heirateten, ihm Kinder gebären und anderweitig für ihn sorgten. Das öffentliche Leben und die Politik waren Angelegenheiten des Mannes, was erklären würde, dass jegliche Einmischung von Frauen auf viel Kritik und Widerstand stieß<sup>268, 269</sup>. Das könnte in gewisser Weise die negative Sichtweise auf mächtige Frauen zu dieser Zeit erklären.

Trotz der großen Macht, die die Kirche im Mittelalter und auch noch in der Zeit danach besaß, waren im Zuge der Recherche vergleichsweise wenige Frauen zu finden, die ihre Macht aufgrund von kirchlichen Positionen erhielten. Zu den Wenigen zählen zum Beispiel Mathilde von Quedlinburg und ihre Nichte Adelheid I. von Quedlinburg, die die Königswahl von 1002 bedeutend beeinflusste<sup>270</sup>. Als Äbtissinnen und Vorsteherinnen von Klöstern konnten sie durchaus so viel Einfluss haben wie ihre männlichen Pendanten. Dennoch zeigt die geringe Anzahl von Frauen in diesem Bereich, dass die Kirche und ihre Machtpositionen größtenteils Männern vorbehalten waren. Auch die Ablehnung der Aufklärung, mit welcher die Anfänge der Gleichberechtigung einhergingen, durch die Kirche, behinderte den Weg der Frauen an die Macht ganz entscheidend.

---

<sup>262</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 173f.

<sup>263</sup> Vgl. Arens und Brauburger, 2013, S. 218f.

<sup>264</sup> Fussenegger, 2003, S. 202, 206.

<sup>265</sup> Vgl. Highfield, 2023.

<sup>266</sup> Vgl. Simons, 2023.

<sup>267</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 32.

<sup>268</sup> Vgl. Cartwright, 2016.

<sup>269</sup> Vgl. Elinor, 2021.

<sup>270</sup> Vgl. Marlow, 2017, S. 57-60, 65f.

Gleichzeitig ließen sich in meiner Recherche kaum Frauen finden, die sich für ihre Rechte, die „Rechte der Frau“, einsetzten. Wie zuvor erwähnt, liegt der Beginn der Bewegung für Gleichberechtigung zwar in der Aufklärung, dennoch änderte sich lange Zeit kaum etwas. Die betrachteten Frauen waren in der Regel gebildet, unabhängig davon wie sie ihre Macht ausübten (z.B. persönlich oder über einen Mann) und hätten genügend Einfluss gehabt, um zumindest gewisse Dinge durchzusetzen. Dass sie ihre Macht trotzdem nicht in dieser Weise nutzen, hat mehrere mögliche Erklärungen. Zum einen kann es sein, dass die betreffenden Frauen ihre Macht für sich selbst nutzen wollten und diese nicht mit anderen teilen wollten. Andererseits ist es möglich, dass sie sich den damaligen Gewohnheiten der Gesellschaft angepasst haben oder Angst vor den möglichen Auswirkungen auf ihren Ruf und ihre Position hatten. Interessant sind Beispiele solcher Frauen, wie Maria Theresia, die durch Heirat oder in ihrem eigenen Recht herrschende Positionen innehatten, aber eine Bedrohung in der Emanzipation der Frau sahen. Der Glaube, dass die Unterordnung der Frau natürlich sei, war vor allem religiös geprägt, was wiederum auf die große Bedeutung der Kirche hinweist.

Je weiter man in der Zeit zurückgeht, desto schwieriger ist es, Frauen zu finden, die nachweislich regiert haben. Teilweise widersprechen die Quellen einander, was die Unklarheit gut widerspiegelt. Hatschepsut (ca. 1490 v. Chr. – 1457 v. Chr.) ist eine der frühesten Frauen, deren Herrschaft als gesichert gilt<sup>271</sup>. Davor wird es für Historiker zunehmend schwieriger, Ereignissen genaue Jahreszahlen zuzuordnen. Dadurch ist es oft unklar, wann ein Herrscher starb, wann sein Nachfolger übernahm und ob dazwischen Zeit für die Regentschaft einer Frau blieb. So könnten unter anderem Neithhotep oder Merneith die ersten Frauen gewesen sein, die als Pharaos regierten. Ob eine von ihnen jedoch tatsächlich regiert hat, sei es in ihrem eigenen Recht oder möglicherweise als Regentin für ihren Sohn, bleibt unklar<sup>272, 273, 274, 275 276, 277, 278, 279</sup>.

---

<sup>271</sup> Vgl. Barth, 2004, S. 14f.

<sup>272</sup> Vgl. Kate, 2019.

<sup>273</sup> Vgl. Mustafa, 2020

<sup>274</sup> Vgl. Kinnaer, 2014.

<sup>275</sup> Vgl. Hill, 2010.

<sup>276</sup> Vgl. Hill, 2016.

<sup>277</sup> Vgl. World History Edu, 2022.

<sup>278</sup> Vgl. Garstang, 2023.

<sup>279</sup> Vgl. Willeitner, 2016.



Insgesamt lässt sich sagen, dass sich bei genauer Recherche mehr historische Frauen als die wenigen plakativen Beispiele, die allgemein bekannt sind, finden lassen, die im Laufe ihres Lebens beträchtliche politische Macht anhäufte und diese auch zu nutzen wussten. Die traditionelle Stellung der Frau in der Familie und Gesellschaft, aber auch die von der katholischen Kirche über viele Jahrhunderte verfestigten Rollenbilder, machten es Frauen schwer, über übliche männliche Karrierewege, sei es als Erbin oder über kirchliche Machtpositionen, zu Einfluss zu gelangen. Umso interessanter ist es zu sehen, dass es talentierten Frauen – oft über indirekte oder unübliche Wege - dennoch gelang, den Lauf unserer Geschichte zu beeinflussen. Obwohl oder gerade weil die allermeisten geschichtlichen Ereignisse, Taten und Entscheidungen Männern zugeschrieben werden, ist es wichtig, diese besonderen Frauen ins Rampenlicht zu rücken. Analysen wie die vorliegende können unser Bild der Geschichte vielleicht ein wenig korrigieren, vor allem aber zukünftigen Frauen Mut machen, traditionelle Rollenbilder zu überwinden und sich in gleichberechtigter Weise im politischen Leben einzubringen. Es ist durchaus denkbar, dass die aktuellen politischen Konfliktherde und Krisen leichter zu lösen wären, wenn mehr Frauen an den Hebeln der Macht wären.

## 6 Literaturverzeichnis

### 6.1 Bibliografische Quellen

Arens, Peter und Brauburger, Stefan: Frauen die Geschichte machten. München: C. Bertelsmann Verlag, 2013.

Barth, Reinhard: Frauen die Geschichte machten. Von Hatschepsut bis Indira Gandhi. Darmstadt: Primus Verlag, 2004.

Freise Eckhard: Mathilde. In: Neue Deutsche Biographie 16. 1990. S. 376-378.

Fussenegger, Gertrud: Herrscherinnen. Frauen, die Geschichte machten. Düsseldorf: Patmos Verlag GmbH & Co. KG Albatros Verlag, 2003.

Graves-Brown, Carolyn: Dancing for Hathor: Women in Ancient Egypt. London: Continuum UK, 2010.

Jelinek, Gerhard: Mutiger Klüger Verrückter. Frauen, die Geschichte machten. Wien: Amalthea Signum Verlag, 2020.

Noack, Konstantin: Eleonore v. Aquitanien (1122-1204) im Spiegel der Forschung. München: GRIN Verlag, 2010.

Zielinski, Herbert: Mathilde. In: Neue Deutsche Biographie 16. 1990. S. 372-374.

### 6.2 Elektronische Quellen

Britannica, The Editors of Encyclopaedia (a): Elizabeth. Encyclopedia Britannica, 20 Oct. 2023, <https://www.britannica.com/biography/Elizabeth-empress-of-Russia>.  
[Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Britannica, The Editors of Encyclopaedia (b): Christine de Pisan. Encyclopedia Britannica, 1 Jan. 2023. <https://www.britannica.com/biography/Christine-de-Pisan>  
[Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Britannica, The Editors of Encyclopaedia (c): Matilda. Encyclopedia Britannica, 6 Sep. 2023.  
<https://www.britannica.com/biography/Matilda-daughter-of-Henry-I>  
[Zugriffsdatum: 30.12.2023].

Britannica, The Editors of Encyclopaedia (d): Jadwiga. Encyclopedia Britannica, 13 Jul. 2023.  
<https://www.britannica.com/biography/Jadwiga> [Zugriffsdatum: 30.12.2023].

Britannica, The Editors of Encyclopaedia: Sebeknefru. Encyclopedia Britannica, 10 Aug. 2012.  
<https://www.britannica.com/biography/Sebeknefru> [Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Brunell, Laura und Burkett, Elinor: feminism. Encyclopedia Britannica, 16 Dec. 2023.  
<https://www.britannica.com/topic/feminism> [Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Cartwright, Mark: Women in Ancient Greece. 27.07.2016.  
<https://www.worldhistory.org/article/927/women-in-ancient-greece/>  
[Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Cooney, Kara: Was this women Egypt's first female pharaoh?. 18.04.2023  
<https://www.nationalgeographic.com/premium/article/first-female-woman-pharaoh-ancient-egypt> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Dunn, Jimmy: Sobekneferu The First Certain Female King of Egypt. [s. d.]  
<http://www.touregypt.net/featurestories/firstqueen.htm> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Evans, Elinor: Women in ancient Greece: what were their lives like?. 23. 09.2021.  
<https://www.historyextra.com/period/ancient-greece/women-lives-work-ancient-greece/>  
[Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Favod, Justin: Die Frau, die drei Männer zum Kaiser machte. 28.09.2020.  
<https://blog.nationalmuseum.ch/2020/09/adelheid-von-burgund/>  
[Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Garstang, John: Neith-Hotep of Naqada – Queen Consort or First Female Pharaoh?.  
07.03.2023. <https://garstangmuseum.wordpress.com/2023/03/07/neith-hotep-of-naqada-queen-consort-or-first-female-pharaoh/> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Highfield, J.R.L.: Isabella I.. Encyclopedia Britannica, 22 Nov. 2023.  
<https://www.britannica.com/biography/Isabella-I-queen-of-Spain>  
[Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Hill, J.: Mereneith. 2010. <https://ancientegyptonline.co.uk/queenmereneith/>  
[Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Hill, J.: Narmer. 2016. <https://ancientegyptonline.co.uk/narmer/>  
[Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Kate: Who Runs the World: Ancient Egypt's Female Pharaohs. 19.05.2019.  
<https://www.theexploresspodcast.com/episodes/2019/5/14/who-runs-the-world-ancient-egypts-female-pharaohs> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Kinnaer, Jacques: Biography of Merneith. 21.10.2014. <http://www.ancient-egypt.org/who-is-who/m/merneith/biography-of-merneith.html> [Zugriffsdatum: 26.12.2023]

Kożuchowski, Łukasz und Graff, Tomasz: A Young Girl and a Mighty Queen: The Exceptional Jadwiga of Anjou. An Interview with Prof. Tomasz Graff (Pontifical University of John Paul II in Krakow). [s.d.]. <https://polishhistory.pl/a-young-girl-and-a-mighty-queen-the-exceptional-jadwiga-of-anjou/> [Zugriffsdatum: 30.12.2023].

Lewis, Jone Johnson: Biography of Empress Matilda, Contender for the English Throne. The Woman Who Would Be England's Ruler. 04.06.2019. <https://www.thoughtco.com/empress-matilda-biography-3528825> [Zugriffsdatum: 30.12.2023].

Lys, Laura: Empress Matilda: Lady of the English. The Nearly Norman Queen of England. 19.07.2021. <https://museumofoxford.org/empress-matilda-lady-of-the-english>  
[Zugriffsdatum: 30.12.2023].

Marlow, Christian: Die Quedlinburger Äbtissinnen im Hochmittelalter. Das Stift Quedlinburg in Zeiten der Krise und des Wandels bis 1137. Magdeburg: 13.11.2017. <https://opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/11376/1/Dissertation%20Abgabe%20Bibliothek%20Lesezeichen.pdf> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Mitford, Nancy : Jeanne-Antoinette Poisson, marquise de Pompadour. Encyclopedia Britannica, 25 Dec. 2023. <https://www.britannica.com/biography/Jeanne-Antoinette-Poisson-marquise-de-Pompadour> [Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Mitteldeutscher Rundfunk: Eine mächtige Frau: Adelheid von Burgund. 13.09.2010. <https://www.mdr.de/geschichte/weitere-epochen/mittelalter/adelheid-von-burgund-kaiserin-100.html> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Mitteldeutscher Rundfunk: Mathilde von Quedlinburg: Daten, Orte und Ereignisse. Der Weg vom Mädchen zur Machtfrau. 15.09.2015. <https://www.mdr.de/geschichte/weitere-epochen/mittelalter/mathilde-von-quedlinburg-kloster-aebtissin-damenstift-100.html> [Zugriffsdatum: 25.12.2023]

Mustafa, Marie: Meet Merneith, the first Queen in history. 26.4.2020 <https://www.egypttoday.com/Article/4/39776/Ancient-Egyptian-Queens-Merneith-Egypt%E2%80%99s-1st-female-ruler> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Pernoud, Régine: Eleanor of Aquitaine. Encyclopedia Britannica, 17 Nov. 2023 <https://www.britannica.com/biography/Eleanor-of-Aquitaine> [Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Pick, Robert: Maria Theresa. Encyclopedia Britannica, 25 Nov. 2023. <https://www.britannica.com/biography/Maria-Theresa> [Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Rattini, Kristin Baird: Who was Hatshepsut?. 16.04.2019. <https://www.nationalgeographic.com/culture/article/hatshepsut> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Reindel, Kurt: Otto I.. Encyclopedia Britannica, 19 Nov. 2023. <https://www.britannica.com/biography/Otto-I> [Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Rizzo, Johnna: Hatshepsut. The Egyptian who proved women could be powerful pharaohs. [s. d.] <https://kids.nationalgeographic.com/history/article/hatshepsut> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Sichtermann, Barbara: „Soldatin“ Eleonore von Aquitanien. 01.09.2009.  
<https://www.emma.de/artikel/emma-serie-herrscherinnen-eleonore-von-aquitaniien-264166> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

Simons, Eric Norman: Mary I.. Encyclopedia Britannica, 13 Nov. 2023.  
<https://www.britannica.com/biography/Mary-I> [Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Tyldesley, Joyce: Hatshepsut. Encyclopedia Britannica, 9 Nov. 2023.  
<https://www.britannica.com/biography/Hatshepsut> [Zugriffsdatum: 24.12.2023].

Willeitner, Joachim: Die erste Frau auf dem Pharaonenthron. Königin Neithhotep.  
01.03.2016. <https://www.spektrum.de/news/die-erste-frau-auf-dem-pharaonenthron/1401358> [Zugriffsdatum: 25.12.2023].

World History Edu: Neithhotep: History, Facts, & Achievements. 15.04.2022.  
<https://www.worldhistoryedu.com/neithhotep-history-facts-achievements/>  
[Zugriffsdatum: 25.12.2023].